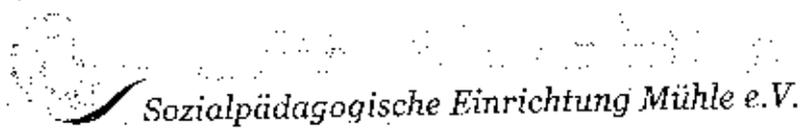


ANLAGE A

Email: post@spe-muehle.de
web: www.spe-muehle.de

Sparkasse Hilden Ratingen Velbert
BLZ 334 500 00
Kto-Nr. 00 343 068 94



SPE Mühle e.V. Marktstraße 5 40721 Hilden

Stadt Hilden
Frau Klemz
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Handwritten signature and date: 23/4

Hilden, den 22.04.2009
Lu/MC

Mühle 20
40724 Hilden
Familienzentrum
Tel.: (02103) 68 08
Sozialberatung
Tel.: (02103) 68 09
Jugendclub
Tel.: (02103) 68 09
Flexible
Erziehungshilfe
Tel.: (02103) 68 13
Tagesgruppe
Tel.: (02103) 24 89 46

**Jahresbericht 2008 über die Obdachlosenarbeit
und Sozialberatung**

Sehr geehrte Frau Klemz,

Mox-Vollmer-Straße 3
40724 Hilden
„Qia-Kids“
Tel.: (02103) 291 81 18

unsere Arbeitsschwerpunkte liegen gem. der Kontraktvereinbarung
v. 01.12.03 in folgenden Bereichen:

1. Vorbeugende Obdachlosenarbeit
2. Betreuung der Obdachlosen im Notunterkunftsbereich
3. Nachgehende Obdachlosenarbeit
4. Allg. Sozialberatung – Essen- u. Wärmestube
5. Betreuung von Personen in besonderen Wohnformen
6. Allg. Erziehungshilfe

Schulstraße 35
40721 Hilden
Essen-
und Wärmestube
Tel.: (02103) 5 49 92

Bevor wir auf die einzelnen Arbeitsbereiche eingehen, möchten wir drei
Gesamtzahlen zur besseren Übersicht herausstellen.

Marktstraße 5
40721 Hilden
Suchthilfe
Tel.: (02103) 540 11
Trennungsberatung
Tel.: (02103) 540 11
Geschäftsführung
Tel.: (02103) 552 66

Die in Klammern aufgeführten Zahlen sind die des Jahres 2007.

1. Die Gesamtbearbeitungsfallzahl im Jahr 2008 betrug:
 - 553 Fälle bei 920 Personen (477/783)
 - davon waren 239 (201) Personen unter 18 Jahren



2. Am Stichtag den 31.12.2008 waren

-337 Fälle anhängig (342 Fälle)

Hier zeigt sich, dass mit über 100 laufenden Fällen pro Fachkraft ein Höchstmaß an Auslastung vorhanden ist.

3. Im Jahr 2008 wurden

- **241 Fälle (221 Fälle) neu in die Arbeit aufgenommen und**
- **218 Fälle (165 Fälle) beendet**

Anhand dieser Zahlen wird deutlich, dass bei der überwiegenden Zahl der Fälle eine zeitlich begrenzte Hilfe (durchschnittlich 2 Jahre) mit der Zielsetzung der Stabilisierung der betroffenen Parteien geleistet wird.

1. Vorbeugende Obdachlosenarbeit

Mit 239 Parteien gleich 407 Personen, ist die Zahl der Betroffenen gegenüber dem Vorjahr (213/362) weiterhin auf hohem Niveau ansteigend. Langzeitarbeitslosigkeit und die weitere Zunahme von persönlichen und sozialen Defiziten, insbesondere bei Einzelpersonen sind hier als wesentliche Grundlage für dieses beachtliche soziale und ordnungspolitische Problem zu sehen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation müssen wir davon ausgehen, dass diese Zahlen im Jahr 2009 und 2010 überproportional ansteigen werden. Auffallend ist aber auch die Tatsache, dass wieder mehr Familien (+ 14) betroffen sind und somit die Anzahl von Kindern von 96 auf 107 angestiegen ist. Diese Entwicklung ist sehr bedenklich, weil die Lebenschancen und Perspektiven dieser Kinder unter einer äußerst ungünstigen Prognose stehen. Sie bestätigt leider die gesellschaftliche Tendenz, dass die Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern unzureichend sind.

Die Zahl der Räumungsklagen fiel erfreulicherweise von 69 im Jahr 2007 auf 55 im Jahr 2008, 36 Zwangsäumungstermine (43) wurden anberaumt, wovon aber nur 21 durchgeführt werden mussten. Davon wurden 4 Parteien in den Notunterkunftsbereich aufgenommen. 15 Parteien wurden unabhängig eines Gerichtsverfahrens in den Notunterkunftsbereich aufgenommen, weil es sich um Personen ohne festen Wohnsitz handelte oder ein Verbleib in ihrer bisherigen Wohnung nicht möglich war. Betrachten wir die Gesamtzahl der Parteien, die von Obdachlosigkeit bedroht waren und den Anteil der Räumungsklagen wird deutlich, dass unser Frühwarnsystem das Problem zu erfassen und rechtzeitig Hilfen zu geben auf hohem Niveau erfolgreich ist.

Von den 239 bedrohten Parteien mussten 19 in den Notunterkunftsbereich aufgenommen werden, was deutlich unter 10% liegt und für uns „einen Traumwert darstellt“.

2. Betreuung der Obdachlosen im Notunterkunftsbereich

Der Notunterkunftsbereich weist zum 31.12.2008 (siehe Statistik Seite 6) eine Parteienzahl von 25 mit 48 Personen aus, damit liegt die Obdachlosenzahl in Hilden weiter unter 0,1 % auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Jahr 2008 mussten, wie oben aufgeführt, 19 Parteien in den Notunterkunftsbereich aufgenommen werden. Unsere Zielsetzung durch intensive Betreuung die Verweildauer im Notunterkunftsbereich möglichst gering zu halten ging auf, da es uns gelang 17 Parteien innerhalb eines Jahres wieder anderweitig zu vermitteln.

Die Widmung der einzelnen Obdachlosenbereiche nach Problemfeldern wurde fortgeschrieben. Im Bereich der Oststraße haben wir Familien mit Kindern (17) untergebracht. In den übrigen Bereichen wohnen ausschließlich erwachsene Personen, die teilweise massive Schwierigkeiten in ihrer Persönlichkeitsstruktur aufweisen und kaum bzw. nicht mehr in der Lage sind ihre eigene Versorgung zu gewährleisten. Auch die Bestellung von gesetzlichen Betreuern in Einzelfällen löst die Problemlage nicht, da es an geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten scheitert.

Unsere Zielsetzung den Notunterkunftsbereich in Hilden möglichst klein zu halten haben wir wiederum erreicht.

3. Nachgehende Obdachlosenarbeit

Die Seite 7 der Statistik weist die Anzahl der Betroffenen auf, die zu ihrer Stabilisierung der nachgehenden Obdachlosenarbeit bedarf. Dabei handelt es sich um Parteien die aus dem Obdachlosenbereich ausgezogen sind, oder wo eine Zwangsräumung/fristlose Kündigung im vorbeugenden Bereich verhindert werden konnte. Die Fallzahlen konnten sich hier erfreulicherweise bei 39 Parteien stabilisieren.

4. Allg. Sozialberatung – Essen u. Wärmestube –

Die Anzahl der Parteien stieg hier weiter auf 250 Parteien im Jahr 2008 an und wies mit 46 Parteien gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung aus. Ursache dafür sehen wir im Wesentlichen darin, dass durch die Umstrukturierung zur Arge ein Betreuungsvakuum entstanden ist, was sich in der Fallzahl der allgemeinen Sozialberatung niederschlägt. Die Anzahl der ärmeren Haushalte in Hilden nimmt weiter zu (die Spannweite zwischen Arm und Reich wird auch hier größer). Die große Zielgruppe der Einzelpersonen, die als arbeitsmarktfremd bezeichnet werden, haben auf Grund fehlender Lebensperspektive einen steigenden Anspruch auf Beratung und begleitender Betreuung, wenn nicht eine negative Subkultur entstehen soll. Die Frage der kommunalen Daseinsversorgung, gerade im psychosozialen Kontext wird hier deutlich.

Die Essen- u. Wärmestube die auch von der o. g. Zielgruppe verstärkt angelaufen wird, hat eine tägliche Besucherzahl von 30, wovon etwa 20 die Gelegenheit zum Mittagstisch wahrnehmen. Die Bewohner der Notunterkünfte sind in dieser Angebotsstruktur kaum vertreten. Der Besucherstamm von etwa 85 Personen benötigt die Essen- u. Wärmestube zur Stabilisierung ihrer persönlichen Lebensstruktur. Dabei zeigt es sich, wie notwendig der Aufbau und das Anbieten von persönlichen Bezügen ist, da nur diese die entsprechende

Zielgruppe erreicht und dadurch eine entscheidende Stütze in der Lebensbewältigung darstellt.

5. Betreuung von Personen in besonderen Wohnformen

Im Jahr 2008 hielten wir noch eine Trainingswohnung vor, die teilweise belegt worden war um die betroffene Person zu stabilisieren und wohnfähig zu machen.

Die 4 von uns angemieteten Wohnungen konnten aufgelöst werden, weil die Bewohner anderweitig versorgt wurden.

Aufgrund der guten Kontakte (231) zu vielen Vermietern, konnten wir auch bei Parteien die im Grenzbereich der Zumutbarkeit lagen direkte Mietverträge abschließen, weil wir die psychosoziale Betreuung und Mietzahlung zusicherten. Bei 148 Parteien leisteten wir aktive Hilfe bei der Wohnungssuche. 20 Wohnungen wurden uns für die Vermietung von den Vermietern zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grunde mussten wir die besonderen Wohnformen nicht weiter ausbauen.

6. Allgemeine Erziehungshilfe

Unter dieser Begrifflichkeit werden unsererseits drei Arbeitsformen subsumiert:

a) Die formlose Betreuung

Hier erhalten die Betroffenen eine allgemeine Beratung für ihre Erziehungssituation und Hinweise, welche Schritte zur Verbesserung ihrer Lebenslagen notwendig sind. Diese Hilfsform bieten wir allen Parteien an mit denen wir in Kontakt treten.

b) Kooperation

Für den Fall das unter Punkt a) ein größeres Erziehungsproblem erkennbar wird, wird in Kooperation mit dem Jugendamt geklärt, wer die intensive Vertretung der jeweiligen Familie vornimmt. Dies ist auch geboten um Doppelbetreuungen zu vermeiden. Im Jahr 2008 war dies bei 70 Parteien (59) notwendig, um eine geeignete Hilfe sicherzustellen.

c) Bei Leistung der allgemeinen Erziehungshilfe übernimmt die SPE Mühle eine federführende Funktion. Dies ist dann angebracht, wenn davon ausgegangen werden kann, dass ein längerer Betreuungszeitraum gegeben ist, um die Erziehungsdefizite bearbeiten zu können. Im Regelfall sind hier auch noch materielle Hilfen und Wohnungssicherungsmaßnahmen notwendig, wo eine breite Kompetenz des ständigen Sozialarbeiters notwendig ist. In 29 (28) Fällen wurden deshalb die Mitarbeiter der SPE Mühle tätig, um dieses breite Spektrum abzusichern.

Der im letzten Jahr schon beschriebene Gesamteindruck, dass die Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Erziehungskompetenz der Erziehungsberechtigten dieser Zielgruppen weiterhin schwach ist, hat sich leider bestätigt. Wir versuchen diese Schwächen, z. B. mit dem Angebot der Erziehungshilfegruppe (10 meist alleinerziehende junge Mütter) entgegenzuwirken. Wir hoffen durch die Neustrukturierung der Kindertagesstätte auch hier noch weitere Angebote der Erziehungsunterstützung entwickeln zu können, die zielgerichtet auf diese Elterngruppe ist.

Der finanzielle Bereich

Gemäß der Kontraktvereinbarung erhalten wir für den gesamten obigen Arbeitsbereich nach der Indexanpassung ein Budget von 304.814,96,- €. Dieses setzt sich zusammen aus:

- Personalkosten	262.710,00 €
◆ 3 Sozialarbeiter,	
◆ 0,35 Geschäftsführer	
◆ 0,35 Sekretärinnen	
◆ 0,25 Bürokraft	
◆ 0,375 Hauswirtschaft/Reinigung	
- Verwaltungskosten	25.305,00 €
- Sachkosten	12.075,00 €
- Zuschusspauschale E + W Stube	<u>4.725,00 €</u>
	<u>304.815,00 €</u>

Verausgab haben wir im Jahr 2008 an:

Personalkosten	253.030,13 €
Verwaltungskosten	26.288,90 €
Sachkosten	11.759,94 €
E + W Stube	<u>6.000,00 €</u>
	<u>297.078,97 €</u>

Anhand der Einnahmen und Ausgaben haben wir einen leichten Überschuss von 7.235,99 €, den wir in die Rücklage nehmen müssen, um die zukünftige Indexentwicklung ausgleichen zu können.

Ausblick

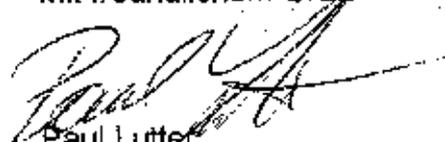
Gemäß unserem Kontakt haben wir auch 2008 die Zielsetzungen im vorbeugenden bestehenden und nachgehenden Obdachlosenbereich erreicht, indem wir diese Problemfelder weiterhin auf ein geringes Niveau halten konnten. Die Zunahme von Verarmung ist aber für etliche Bürger auch in Hilden mittlerweile eine Realität geworden, was von ihnen ein höheres Maß an Konfliktbewältigung erforderlich macht. Mit Sorge betrachten wir auch die Zielgruppe (Einzelpersonen), die als arbeitsmarktfremd auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit und psychosozialen Kompetenz eingestuft werden müssen und von daher einer formlosen Betreuung (keiner gesetzlichen) bedürfen. Deshalb wird die kommunale Daseinsfürsorge für diese Zielgruppe ein wichtiges Auffangbecken darstellen, das insbesondere im psychosozialen Bereich weiter ausgestaltet werden muss.

Durch fortfallende Sicherungssysteme wie Familie, funktionierende Nachbarschaften und Sozialstrukturen treten Defizite auf, die von der sozialen Kompetenz der Betroffenen nicht in ausreichendem Maße aufgefangen werden können, wenn sie keinen Zugang zu einer persönlichkeitsbezogenen Beratung und Betreuung haben. Die bisher geleisteten Hilfestellungen in Hilden sind deshalb der richtige Weg und tragen dazu bei, dass diese Bevölkerungsgruppe ihre Lebenssituation problemfreier bewältigen kann. Dazu zeigt leider die Tendenz auch auf, dass immer mehr Familien mit Kindern zu dieser Randgruppe stoßen. Durch Angebote wie Sozialberatung- und Betreuung, Essen- u. Wärmestube, Hildener Tafel und Selbsthilfegruppen, Familienzentren usw. wird dazu beigetragen, dass sich Persönlichkeitsbezüge aufbauen, die eine verbesserte Interventionsmöglichkeit im Konfliktfall ermöglicht. Dies entlastet auch Polizei und Ordnungsbehörde.

Wie Sie unserer Berichterstattung entnehmen können, haben wir aufgrund unseres gemeinsamen Kontraktes ein wirkungsvolles Hilfsangebot geschaffen, um adäquat reagieren zu können. Es ist aber nicht zu verhehlen, dass wir mit der derzeitigen Personalausstattung von 3 Sozialarbeitern trotz der hohen Fachkompetenz und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter an unsere Leistungsgrenzen gestoßen sind. Neue Aufgaben die sich abzeichnen, müssen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge überdacht und gestaltet werden. Die Steuerungsgruppe wird dies in ihre Überlegung mit einbeziehen, was ggf. entsprechende Auswirkung auf die Kontraktgestaltung hat.

Wir gehen davon aus, dass Sie uns weiter bei dieser Arbeit unterstützen und möchten uns für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Mit freundlichem Gruß



Paul Lutter
Geschäftsführer

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsübergreifende Kennzahlen der Obdachlosenarbeit der SPE-Mühle

	Anzahl der Ratgeber am 31.12.2008	Psychiatrische Zahl	Gesamtfall zahl 01.01.08 - 31.12.08	Prozent zahl	Leistung erhalten	Betreuungs leistung erhalten	Einwohner freizeits	Mehrere haushalte	inhabende Kläranlage ständig
Beratungsbereich vorbeugende OA	116	31,42	239	43,22	239	197	136	95	8
Notunterkunftsbereich	25	2,42	25	4,52	25	25	11	8	0
Sozialberatung	175	61,95	250	45,21	250	250	161	87	6
nachgehende OA	21	6,23	39	7,05	39	39	29	10	0
insgesamt	337	100,00	553	100,00	553	511	343	200	14

Zugänge insges.	241
Beendeter insges.	213

	Anzahl der Klienten insgesamt	Alterstruktur Einwohner haush. u. Haushalt vorw. 18- 28 Jahre	überwiegend Sozialhilfe empfänger u. Sozialhilfe empfänger über 80 Jahre	Altenstruktur Einwohner haush. u. Haushalt vorw. über 80 Jahre	Alle über 60 Jahre insgesamt
Beratungsbereich vorbeugende OA	300	48	163	16	18
Notunterkunft am 31.12.08	31	6	16	3	0
Sozialberatung	277	19	177	49	6
nachgehende OA	73	7	24	8	0
insgesamt	681	80	380	76	24

	Anzahl der Klienten insgesamt	Anzahl der Kinder JG 2006-2008	Anzahl der Kinder JG 1998-2002	Anzahl der Kinder JG 1990-1993	Anzahl der Kinder JG 1984-1987	Anzahl der Kinder JG 1963-1986
Beratungsbereich vorbeugende OA	127	8	21	29	13	2
Notunterkunft am 31.12.08	17	0	0	3	7	3
Sozialberatung	407	8	35	35	16	6
nachgehende OA	8	0	4	0	0	1
insgesamt	559	14	71	77	36	14

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsübergreifende Kennzahlen der Obdachlosenarbeit der SPE-Mühle

	Anzahl der Personen	Kontover- waltung	Dauer der Konoverw. seit 2008	Dauer der Konoverw. seit 2007	Dauer der Konoverw. seit 2006	Dauer der Konoverw. seit 2005	Dauer der Konoverw. seit 2004	Dauer der Konoverw. seit 2003	Dauer der Konoverw. seit 2002
Beratungsbereich vorbeugende OA	219	24	11	1	5	2	3	1	2
Notunterkunft am 31.12.08	26	13	3	1	1	1	2	1	1
Sozialberatung	250	89	1	9	8	7	28	4	32
nachgehende OA	30	13	5	3	1	2	1	1	0
insgesamt	524	139	19	14	15	12	34	7	38

	Ausschlag- Parameter	Arbeits- einkom- men	Bezug ALG II	Ausschl. Bezug Grundg.	Bezug Rente	Bezug Berufsu- nterstütz.	Tagessatz SH	unbekannt
Beratungsbereich vorbeugende OA	336	38	124	9	12	2	0	41
Notunterkunft am 31.12.08	34	3	20	1	1	0	0	0
Sozialberatung	280	24	167	6	22	11	0	8
nachgehende OA	39	1	29	2	2	3	0	0
insgesamt	699	66	340	28	37	16	0	49

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsübergreifende Kennzahlen der Obdachlosenarbeit der SPE-Mühle

	Anzahl der Anträge	Leistungen schriftliche Einladung	Leistungen Hausbes. Hausbes.	Leistungen Beratungs- gespräche	Leistungen Finanz. Beratung	Leistungen Hilfe im finanz. Ber.	Leistungen Hilfsmit- telbeg. mit Beratung	Leistungen Verhandl. im Vermieter.	Leistungen Hilfe bei Anmietung Wohnung
Beratungsbereich vorbeugende OA	239	135	136	200	145	133	174	132	51
Notunterkunft am 31.12.08	25	4	21	25	25	20	22	8	9
Sozialberatung nachgehende OA	260	20	85	248	171	188	216	102	132
	39	9	25	38	29	30	15	17	19
insgesamt	534	168	247	511	371	371	459	259	388

	Anzahl der Partnerin	Leistungen Whgs.verm. durch SPE	Leistungen Techn.assist. Strukture Berat.	Leistungen Allgem. Erz.hilfe	Leistungen Strukture Beratung u. Begl.	Leistungen HPG	Leistungen Einweisung Hilfe
Beratungsbereich vorbeugende OA	239	12	2	9	33	10	9
Notunterkunft am 31.12.08	25	0	3	2	5	3	28
Sozialberatung nachgehende OA	256	2	1	14	50	16	23
	39	6	1	4	3	1	0
insgesamt	534	20	4	29	81	30	27

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsübergreifende Kennzahlen der Obdachlosenarbeit der SPE-Mühle

	Anzahl der Patrolisten	Kooperation mit Suchtberat. Schulberat.	Kooperation mit schulber. Suchtber.	Kooperation mit ARGE	Kooperation mit Soz. am Pö.Z.	Kooperation mit Jugendamt	Kooperation mit gesetzl. Einwohner	Kooperation mit städt. Whgs.ver- mittlung	Kooperation mit Merkel
Beratungsbereich vorbeugende OA	239	13	14	141	14	34	4	19	1
Notunterkunft am 31.12.08	26	4	0	14	25	4	2	0	0
Sozialberatung nachgehende OA	260	31	6	144	56	26	1	3	5
	39	6	3	28	30	6	3	0	0
insgesamt	534	54	23	327	222	70	24	22	6

	Anzahl der Fam.ber.	Kooperation mit Soz. Psych. Dienst	Kooperation mit psycholog. Hilfe	Kooperation mit Bewähr. hilfe	Kooperation mit Katholis. Kirche	Kooperation mit Krankenh.	Kooperation mit Sport-Club	Kooperation mit Polizei	Kooperation mit Kirche
Beratungsbereich vorbeugende OA	239	11	4	10	1	3	0	4	3
Notunterkunft am 31.12.08	26	1	1	3	1	1	0	1	1
Sozialberatung nachgehende OA	260	9	5	9	8	4	3	9	9
	39	6	2	6	6	4	1	3	2
insgesamt	563	27	12	28	13	12	4	17	15

	Anzahl der Patrolisten	Kooperation mit Vermieter	Kooperation mit sozialpäd. Zieler
Beratungsbereich vorbeugende OA	239	124	34
Notunterkunft am 31.12.08	26	5	3
Sozialberatung nachgehende OA	260	80	18
	39	22	11
insgesamt	563	231	66

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsspezifische Kennzahlen, vorbeugende Obdachlosenarbeit

	Anzahl der Familien	Leistung erhalten	Leistungsleistung erhalten	tritz Betr. Leist. letz 12 Mon Actfn. NU	kein Lager erhalten
vorbeugende OA	230	229	197	4	6

	stanzahlung mit angedrohter Kündigung	fristiger Kündigung	fristl. Kündigung w. miew. Verhalten	Zwangsräumung	eigene Kündigung des Mieters
Rechtl. Gründe droh. Obd.	3	4	0	36	0

	Rechtsliche Probleme	häusliche Gewalt	Beziehungsgesamt	Generation. Konflikt	Entl. stationäre Einrichtung	Ortans. OFW
andew. Kriterien droh. Obd.	152	1	13	12	1	13

	Zwangsräumung	Zwanger. ausgefallen
Verbleib nach Zwangsräumung	3	1
Aufnahme Nulunterkunft	3	10
Anderweitige Versorgung unbekannt	3	4
insgesamt	3	15

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsspezifische Kennzahlen, Notunterkunftsbereich

	Anzahl der Parteien 31.12.08	Anzahl Erw. Pers. 31.12.08	Anzahl Jugendl. 11-20 J. 31.12.08	Anzahl erw. Kind. 31.12.08	Neuzug Parteien 1.1.08 31.12.08	Auszug Parteien 1.1.08 31.12.08	Veränderung ausst. im Jahre
Oststr.	8	14	14	3	1	4	0
Richrather. Str.	11	11	0	0	15	10	2
Hegelstr.	2	2	0	0	2	2	0
Krabbenburg	3	3	0	0	0	0	0
städt. Trainingswohnung	1	1	0	0	0	1	1
Insgesamt	25	31	14	3	12	17	3

	Anzahl der Kinder gesamt	Anzahl der Kinder 0 - 3 Jahre	Anzahl der Kinder 4 - 6 Jahre	Anzahl der Kinder 7 - 10 Jahre	Anzahl der Kinder 11 - 14 Jahre	Anzahl der Kinder 15 - 17 Jahre	Anzahl der Jugendl. 18 - 24 Jahre	Anzahl der Jugendl. über 24 Jahre
Alter der Kinder/Jugd.	17	0	0	3	3	2	2	3
Oststr.	17	0	0	3	3	2	2	3

	Anzahl der Kinder gesamt	Anzahl der Kinder 0 - 3 Monate	Anzahl der Schüler/ innen
Beirueung in Einricht.	17	0	9
Oststr.	17	0	9

	Anzahl der Kinder gesamt	Anzahl der Kinder 0 - 3 Monate	Anzahl der Kinder 3 - 6 Monate	Anzahl der Kinder 6 - 12 Monate	Anzahl der Kinder über 12 Monate
Auszug aus der NU und Aufenthalt in der NU	17	0	0	0	0
Oststr.	17	0	0	0	0
Richrather. Str.	10	3	1	3	1
Hegelstr.	2	0	0	2	0
Krabbenburg	0	0	0	0	0
städt. Trainingswohnung	1	0	0	0	0
Insgesamt	17	3	1	5	4

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsspezifische Kennzahlen, Nachgehende Obdachlosenarbeit

	Betreuungsbeginn 2. Quart. 07	Betreuungsbeginn 3. Quart. 07	Betreuungsbeginn 4. Quart. 07	Betreuungsbeginn 1. Quart. 08	Betreuungsbeginn 2. Quart. 08	Betreuungsbeginn 3. Quart. 08	Betreuungsbeginn 4. Quart. 08	Betreuungsbeginn 1. Quart. 09	erfüllte Nachfragemerkmale
nachgehende OA	30	6	7	1	10	10	8	1	1

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsspezifische Kennzahlen, Essen- u. Wärmestube

	gesamt	wöchentlich	Anzahl
Anzahl der Essen	ca. 28	ca. 95	
Besucher	ca. 33	ca. 150	
Bes. aus Notunterk.ber.			18
Bes.stamm insgesamt			ca. 300

01.01.2008 - 31.12.2008, Bereichsspezifische Kennzahlen, Betreuung in besonderen Wohnformen

	Anzahl Bewohner insgesamt	Dauer der Kontaktperson selbst	Alterstrukt. 18 - 26 Jahre	Anzahl Bewohner 65 J. u. älter
Wohnungen der SPE Walderstr.	1	1	1	1